

Düsseldorf, 15. April 2016

Künftige Rentenreform muss Anliegen von Frauen berücksichtigen

Zu der aktuellen Diskussion in der Bundesregierung über eine umfassende Rentenreform in der kommenden Legislaturperiode äußert sich die Landesvorsitzende der Frauen Union Nordrhein-Westfalen, Ingrid Fischbach, MdB.

„Bei den Überlegungen, die zurzeit für eine Reform des Rentensystems angestellt werden, dürfen die Anliegen von Frauen nicht ausgeblendet werden. Die spezielle Lebens- und Berufssituation vieler Frauen führt immer noch dazu, dass sie lediglich Altersbezüge in geringer Höhe erhalten. Entgeltungleichheit, Teilzeitbeschäftigung, Kindererziehungszeiten, die Pflege von Angehörigen und der hohe Anteil von Frauen in geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen sind die Ursachen dafür, dass Frauen häufiger von Altersarmut betroffen sind als Männer. Eine Rentenreform, die diese Umstände nicht berücksichtigt, taugt daher nicht als umfassender Lösungsvorschlag“, so Ingrid Fischbach.

Einer Bertelsmann-Studie aus dem letzten Jahr zufolge sind Frauen mit einem Anteil von 16,2 Prozent deutlich häufiger von Altersarmut bedroht als Männer mit einem Anteil von 12 Prozent. Für Frauen, die in Einpersonenhaushalten leben, ist das Risiko sogar doppelt so hoch wie für Männer in diesen Haushalten.

Ingrid Fischbach: „Die spezifischen Leistungen von vielen Frauen werden immer noch nicht in der Höhe der Altersbezüge abgebildet. Eine künftige Rentenreform muss daher auf einer geschlechtergerechten Grundlage stehen“.

**Frauen-Union
der CDU NRW**

Wasserstraße 5
40213 Düsseldorf
Telefon: 0211/1360028
Telefax: 0211/1360039
www.fu-nrw.de
info@fu-nrw.de